

SPORT

IMDK-Heimrunden

mb. Am kommenden Sonntag spielen die Junioren B und die Juniorinnen B der Iron Marmots Davos-Klosters ihre Heimrunde im Sportzentrum Arkaden. Die Junioren B treten am Morgen um 9 Uhr gegen Chur Unihockey und um 10.50 Uhr gegen Blau-Gelb Cazis an. Am Nachmittag wollen die Juniorinnen B um 13.35 Uhr gegen das ebenfalls noch verlustpunktlose Piranha Chur II die Tabellenführung übernehmen und diese anschliessend um 15.25 Uhr gegen den UHC Eschenbach verteidigen.

Terminus-Cup

ap. Die Davoser Curling-Cup-Serie ist mit dem Cioccolino-Cup bereits gestartet (Bericht folgt). Morgen Samstag, 22. November, wird – sofern es die Wetterverhältnisse zulassen – um den Terminus-Cup gespielt. Beginn ist um 10.00 Uhr, gespielt wird bis 12.00 Uhr. Am Nachmittag dauert der Cup von 14.00 bis 16.00 Uhr. Anmeldungen beim Spielleiter Hans «Zimmi» Zimmermann unter Tel. 079 610 24 54. Gerne erteilt er auch weitere Auskünfte.

FIS-Rennwochen

e. Gleich zum Saisonstart messen sich die besten Nachwuchsskifahrer und -fahrerinnen in Davos anlässlich internationaler FIS-Rennen. Vom 26. bis 28. November starten die Herren auf Parsenn und auf dem Jakobshorn. Auf dem Programm der Herrenwettbewerbe stehen Slalom und Super-G. Die Slalomrennen werden auf dem Jakobshorn ausgetragen, die Super-G-Rennen auf Parsenn. Die Damen starten eine Woche später, vom 2. bis 5. Dezember, zu Riesenslalomrennen auf dem Jakobshorn und einer Super-Kombination auf Parsenn. Die Kombinationsrennen bestehen aus Super-G und Slalomläufen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erwarten spannende Rennen hoffnungsvoller Talente. Infos: www.davosklosters.ch.

«Was zählt, ist die WM»

Für Seraina Mischol steht in den ersten Weltcup-Wettkämpfen der Saison der Formaufbau im Mittelpunkt

Morgen erfolgt für die Langläuferinnen und Langläufer im schwedischen Gällivare der Auftakt in die Weltcup-Saison. Die Davoserin Seraina Mischol muss ihre Ambitionen mit Blick auf den Saisonhöhepunkt, die Weltmeisterschaft im Februar, vorerst noch bescheiden ansetzen.

BERNHARD CAMENISCH

Trotz aller Vorfreude blickt Seraina Mischol dem Saisonstart von morgen, einem Rennen über zehn Kilometer in der freien Technik, mit gemischten Gefühlen entgegen und stellt klar: «Ich bin nicht dort, wo ich zum gleichen Zeitpunkt im letzten Jahr war.» Die Davoserin, die am 1. Dezember 27-jährig wird, spricht ihren physischen Zustand an. Zwei FIS-Rennen, die sie am vergangenen Wochenende in Norwegen bestritt, brachten Mischol nochmals die unliebsame Bestätigung, dass ihre Beine nicht so schnell waren, wie sie es gerne gehabt hätte und dass sie sich zwischen den Wettkämpfen nicht rasch genug erholen konnte.

Sechs Wochen handicapiert

Mischols Formrückstand existiert aus berechtigtem Grund. Ihre Saisonvorbereitung war alles andere als optimal. Bis Ende August verlief alles nach Plan. Dann verspürte sie plötzlich Schmerzen und bekam nach einem Untersuchen im Spital Wasser in der linken Hüfte diagnostiziert. Kurz darauf kamen auch noch seltsame muskuläre Beschwerden im Oberschenkel dazu, sodass für insgesamt sechs Wochen kein normales Training möglich war. Statt intensive Einheiten zu absolvieren, musste die Langläuferin auf das Mountainbike oder ins Wasser zum Schwimmen ausweichen. Es fehle ihr darum nicht an Schneetraining, sondern an Training allgemein, sagt Mischol.

Für die ehrgeizige Langläuferin, die in der letzten Saison mit zahlreichen



Die Davoser Spitzenlangläuferin Seraina Mischol ist nach verletzungsbedingten Rückschlägen in der Saisonvorbereitung noch nicht in Bestform, aber zuversichtlich. Foto Swiss-Ski

Top-Ten-Platzierungen und dem 15. Rang im Gesamtweltcup zur internationalen Spitze aufgeschlossen hat, ist ihr derzeitiger Fitnesszustand nicht leicht zu akzeptieren. «Ich muss geduldig bleiben, was nicht unbedingt eine Stärke von mir ist», sagt Mischol. Nun will sie die ersten Weltcuprennen der Saison eben zum Formaufbau nutzen, ohne sich dabei bestimmte Platzierungen zum Ziel

zu setzen. Sie hofft, sich bis zum Wochenende vom 13. und 14. Dezember in besserer Verfassung präsentieren zu können. Dann findet nämlich als vierte Station im Weltcupkalender das Davos Nordic statt. In ihrer Lieblingsdisziplin, dem zehn Kilometer klassisch, und tags darauf im Skating-Sprint, wo sich – wie die vergangene Saison zeigte – eine fitte Mischol ebenfalls Chancen auf eine

Spitzenklassierung ausrechnen darf, möchte sie vor ihrem Heimpublikum nur allzu gerne brillieren.

Abgerechnet wird im Februar

Der Saisonhöhepunkt ist freilich ein anderer: «Was in diesem Winter zählt, ist die WM», erklärt Mischol. Die nordischen Titelkämpfe finden vom 18. Februar bis 1. März 2009 im tschechischen Liberec statt – genügend Zeit also, um den Rückstand bis dahin aufzuholen. An der Weltmeisterschaft zählt das Schweizer Team auf die Davoserin, die sich im letzten Winter zum klaren Aushängeschild des nationalen Frauenteam gemauert hat. Die gelernte Bauzeichnerin geht aber davon aus, dass die Schweizerinnen und damit auch die Staffeln in dieser Saison generell einen Schritt vorwärts machen und zählt die Namen von Silvana Bucher, Seraina Boner und der zweiten Teamleaderin Laurence Rochat auf. Mischol weiss um die gestiegenen Ansprüche des Schweizer Teams und dessen Umfeld und ist überzeugt: «Die Herren miteinbezogen sind für die Schweiz in der bevorstehenden Langlaufsaison Podestplätze möglich. Dies muss auch das Ziel sein.»

Mischol hält auf dem Laufenden

Wer sich aus allererster Hand über den Saisonverlauf von Mischol informieren will, dem sei ihre Homepage empfohlen. Auf www.serainamischol.ch bloggt die Spitzenlangläuferin regelmässig und berichtet über Wettkämpfe und Training. Die Gestaltung und Betreuung der Webseite nimmt die 26-Jährige mit viel Liebe eigenhändig vor. «Ich habe mir das Wissen von Homepage-Kreationen selbst angeeignet», erklärt Mischol. Ihr Notebook ist auf ihren Reisen immer mit dabei. Gerade im hohen Norden sind die Nachmittage und Abende lang und dunkel. Darum lautet Mischols Rezept gegen die Langeweile: «Ich beschäftige mich oft am PC oder mit Sticken im Kreuzstich.»

Grosse Namen an der 7. Sportnacht

Im Kongresszentrum geben sich heute Olympia- und WM-Medaillengewinner und weitere Prominente die Ehre

Auch in diesem Jahr ist es Veranstalter Antonio Sellitto gelungen, für seine internationale Sportnacht grosse Namen aus der Welt des Sports als Preisträger des Davoser Kristalls ins Landwassertal zu locken. So gehören heute Abend im bereits ausverkauften Kongresszentrum unter anderen Rad-Olympiasieger Fabian Cancellara, die lebende Skilegende Kjetil André Aamodt und Behindertensportler Heinz Frei zu den Geehrten.

BERNHARD CAMENISCH

Sie ist zur Tradition geworden, die internationale Sportnacht, ein Charity-Galaabend, der jedes Jahr im Spätherbst in Davos über die Bühne geht. Schon viele Sportlerinnen und Sportler konnten sich zu Beginn einer hoffnungsvollen Karriere, auf dem Höhepunkt oder am Ende einer solchen oder auch nach dem Rücktritt mit dem begehrten Davoser Kristall als Auszeichnung schmücken. Dafür verantwortlich, dass immer wieder grosse Stars aus dem Spitzensport den Weg nach Davos wählen, zeichnen Antonio Sellitto, Besitzer des Restaurants La Carretta, als Gründer und Präsident der Veranstaltung und sein Sohn Alessandro als Event Manager.

Ein illustres Medaillen-Trio aus dem Radsport

Auch in diesem Jahr ist die Namensliste von Preisträgern und Gästen lange und sehr prominent ausgefallen. Wie schon im letzten Jahr gehört Fabian Cancellara zu den Preisträgern. Der Berner Radrennfahrer gewann im August an den Olympischen Spielen in Peking Gold im

Einzelzeitfahren und Bronze im Strassenrennen. Mit dem Italiener Alessandro Ballan wird auch der amtierende Rad-Weltmeister ausgezeichnet, dazu mit Karin Thürig die Olympia-Dritte im Zeitfahren. Ein weiterer Schweizer Olympia-Medaillengewinner von Peking, der heute Abend einen Kristall bekommt, ist Sergei Aschwanden. Der 32-jährige Judoka gab erst am ver-

gangenen Samstag seinen Rücktritt bekannt. Ebenfalls geehrt wird Heinz Frei, eine Ikone des Rollstuhlsports, der an den Paralympics seit 1984 Goldmedaillen im zweistelligen Bereich gewann und zuletzt auch in Peking sehr erfolgreich war. Was Frei unter den Rollstuhlfahrern ist, ist der Norweger Kjetil André Aamodt im alpinen Skisport: Von 1992 bis 2003 gewann er alles, was in seinem Sport zu gewinnen ist, und dies gleich mehrfach. Für seine herausragende Karriere wird der 36-jährige Ausnahmesportler heute geehrt. Die weiteren Preisträger sind der ehemalige italienische Formel-1-Pilot und aktuelle GP2-Gesamtsieger Giorgio Pantano, Beachvolleyballer Paul Laciga, Kunstturnerin Ariella Käslin, der Schweizer Fussballnationalpieler Philippe Senderos von der AC

Mailand und FIFA-Präsident Sepp Blatter, der aus terminlichen Gründen seinen Preis kürzlich in Zürich bereits in Empfang nahm («DZ» vom 11. November).

Schöne Moderatorin und tempofeste Ehrengäste

Wie immer wird an der Sportnacht ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Für musikalische Unterhaltung sorgt die besonders in den 70er-Jahren zu grossem Ruhm gekommene Band Santa Esmeralda. Durch den Abend führen und damit ihr sportliches Wissen unter Beweis stellen wird Christa Rigozzi, die Miss Schweiz 2006. Die 25-jährige Tessinerin wird vor einem namhaften Publikum auftreten. Unter den Ehrengästen befinden sich neben Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Showbusiness die Formel-1-Fahrer Jarno Trulli, Adrian Sutil, Christian Klien und Vitantonio Liuzzi, Fussball-Weltmeister und seit Kurzem Trainer des FC Vaduz, Pierre Littbarski, die Surfliegende Björn Dunkerbeck oder auch die ehemalige Schweizer Skikönigin Vreni Schneider.

Die Sportnacht wird von unabhängigen Sponsoren, Gönnern sowie den Gästen finanziert. Der Gewinn kommt dem SOS Kinderdorf zugute. Alles Weitere, sowie die komplette Übersicht über die Preisträger und Gäste der diesjährigen Sportnacht, ist unter www.sportnacht.com zu finden.



Der Ausnahme-Rollstuhlsportler Heinz Frei gehört heute an der Sportnacht zu den Preisträgern.

Foto zVg.